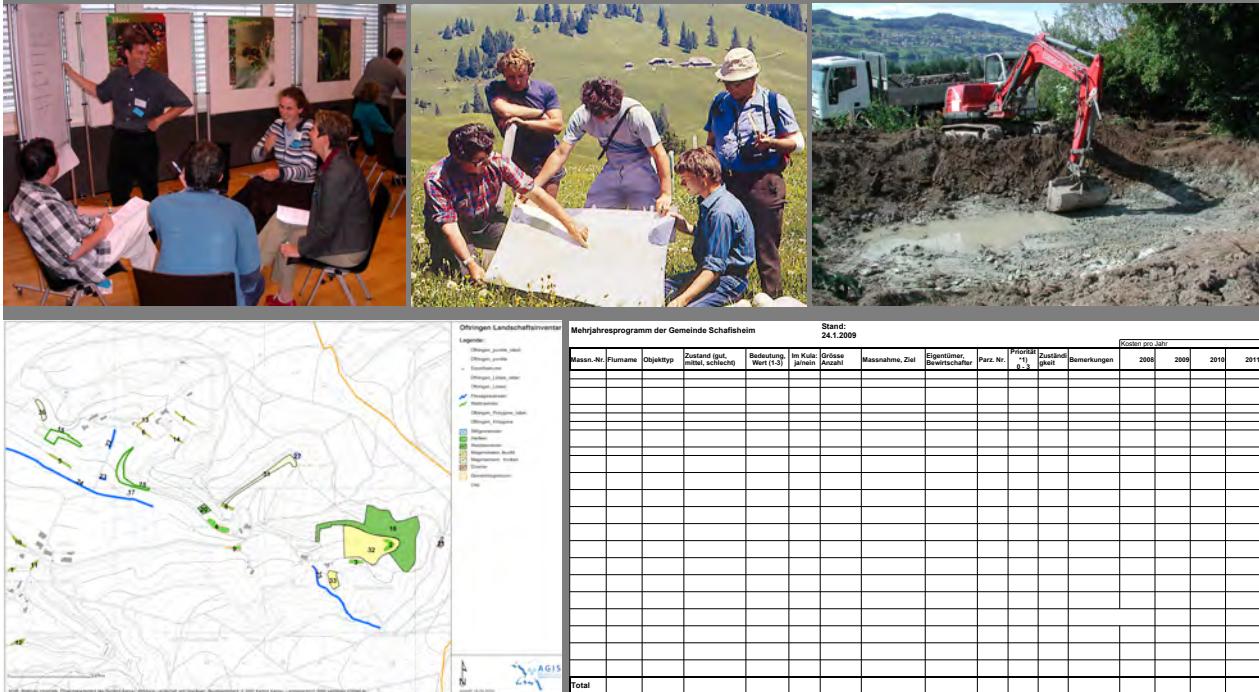


Gemeindeseminar Döttingen

Ausgangslagen

15.9.2012, V. Condrau



Ausgangslage Gesundheit

«Der Druck nimmt ständig zu»

VOLKSLEIDEN Erschöpft, niedergeschlagen, ausgebrannt: Jeder achte Arbeitnehmer steckt in einem Burnout. Psychiater Roman Vogt nennt die Gründe.

IRENE DIETSCHI

**Von Burnout reden viele,
doch der Begriff ist umstritten.**

Ist Burnout eine Modediagnose?

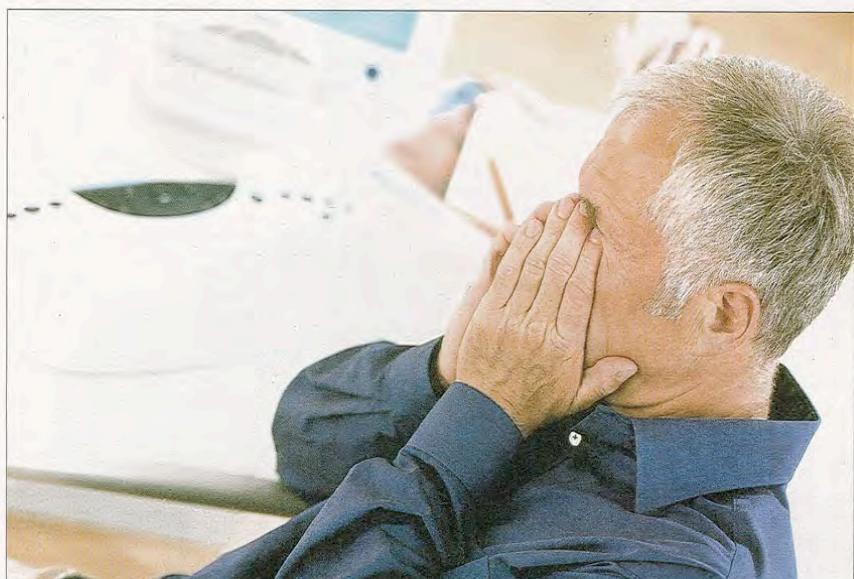
Roman Vogt: Vielleicht ja, aber Burnout gibt es. Früher redete man eher von Erschöpfungsdepression, seit den 1980er-Jahren hat sich der Begriff Burnout eingebürgert.

Ist Burnout eine Zeiterscheinung oder eine Krankheit?

Vogt: Es hat sicher mit der heutigen Zeit zu tun, vor allem mit der Arbeitswelt. Viele Menschen stehen beruflich unter sehr grossem Druck. Einerseits ist es Zeitdruck - ein gesundes Arbeits tempo ist nirgends mehr möglich, es muss alles gestern erledigt sein, was heute als Auftrag reinkommt. Anderseits ist es der Umfang der Arbeit, der viele Leute an den Anschlag bringt. Denken Sie an E-Mail, eine an sich sehr praktische Erfindung, die aber viele Prozesse enorm beschleunigt und aufgeblährt hat.

Was sind typische Symptome eines Burnouts?

Vogt: Im Wesentlichen sind es drei Dinge: erstens eine emotionale und

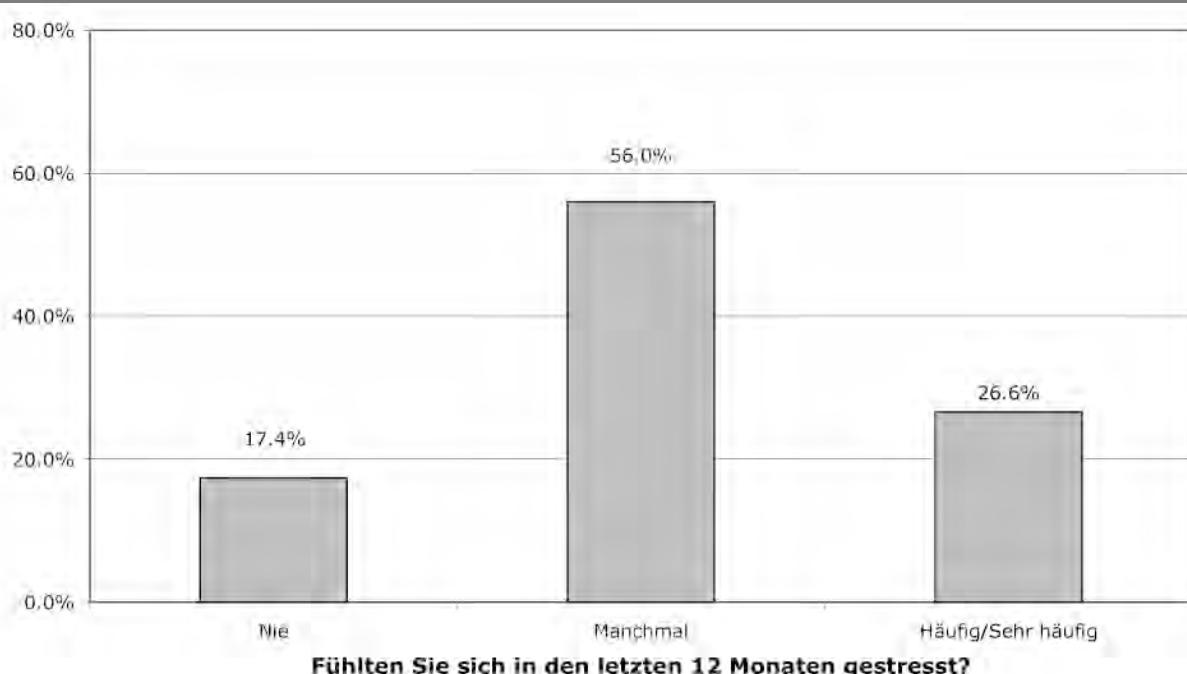




Die Kosten von Stress in der Schweiz

Eine Bestandesaufnahme

Stress – nur eine Modeerscheinung oder ein ernsthaftes Problem in unserer heutigen Zeit ?



82%

Finanzielle Kosten von Stress in der Schweiz

Medizinische Versorgung

und Selbstmedikation gegen Stress SFr. 1'762 Mio.

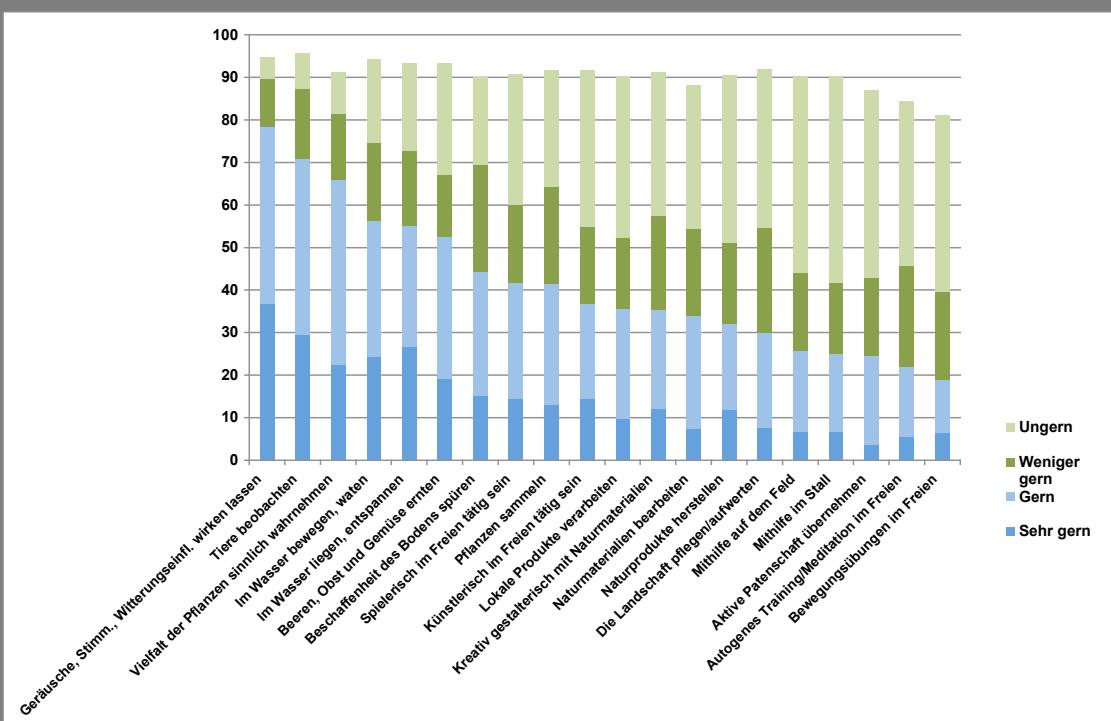
Lohnausfallkosten, Produktionsausfall SFr. 2'434 Mio.

Total jährlich SFr. 4'196. Mio.

(*Deutschland Faktor 10*)

(= 1,2 % des BIP, Bruttoinlandprodukt)

Stellen Sie sich vor, Sie hätten einen sehr anstrengenden Tag verbracht (z.B. im Büro, in der Schule, zu Hause). Welche Aktivitäten würden Sie dann gerne zur Entspannung und Erholung ausüben?





Blick auf den Hallwilersee vom Brestenberger Weinberg in Seengen.

WALTER SCHWÄGER

Die Natur ist der Standortfaktor Nummer eins

Was am Aargau gefällt Die Landschaft steht bei den Bewohnern höher im Kurs als Arbeitsplätze oder Steuern

VON URIS MOSER

Positives Image

Was gefällt Ihnen besonders gut im Kanton Aargau?



Agrarlandschaften im Mittelland und ihre Wertschätzung durch Landwirte und Bevölkerung

BEATRICE SCHÜPBACH

Xenia Junge und Petra Lindemann-Matthies

Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART

&

Institut für Umweltwissenschaften, Universität Zürich

Erfolgsfaktoren für eine schöne Landschaft
Reckenholz, 18. 6. 2009



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederació Suiza

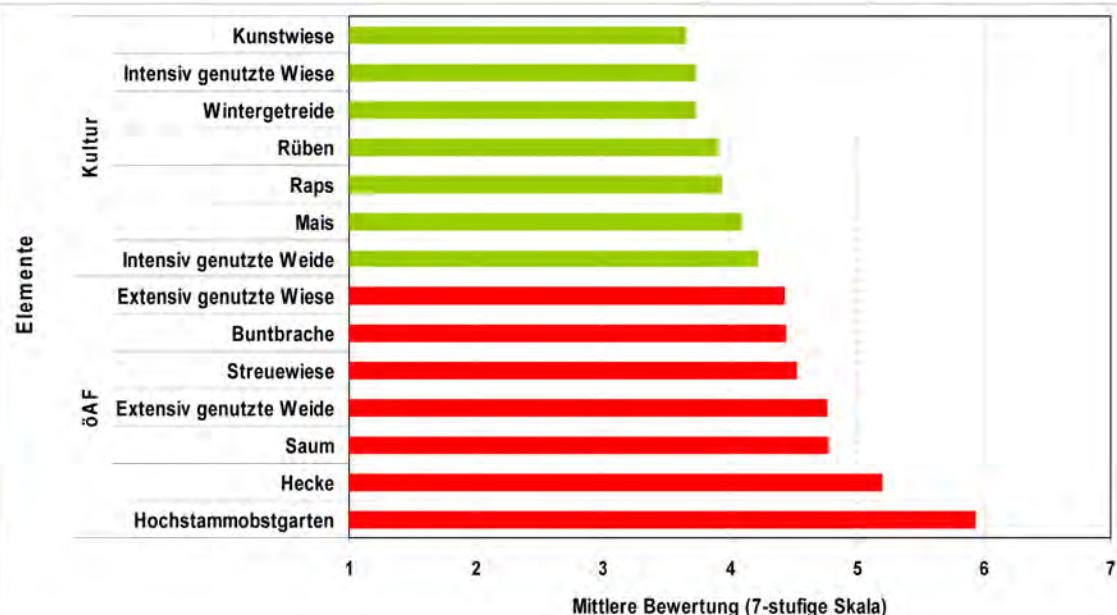
Swiss Confederation

Federal Department
of Economic Affairs DEA
Agroscope Reckenholz-Tänikon ART
Swiss Federal Institute
of Technology ETH Zurich



University of Zurich

Ästhetische Bewertung der Landschaftselemente: Zeitlich gewichtete Mittelwerte (Bevölkerung)



Landschaftselemente in verschiedenen Jahreszeiten und ihre Wertschätzung durch Landwirte und Bevölkerung
Xenia Junge | © Institut für Umweltwissenschaften & Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART



Ausgangslage Natur und Landschaft am Beispiel von Hochstamm-Obstgärten



30er und 40er - Jahre:
Hochstammpprodukte
als Exportschlager



60er und 70er - Jahre:
staatlich subventionierte
Hochstamm-
Baumrodungen



Gesunde Hochstammbäume auf Bauland.



Derselbe Standort nach Baubeginn.

20 Obstbäume gefällt

In Zetzwil ist ein 43 Aren grosses Stück Bauland für die Erschliessung gerodet worden.

Auf einem gut 43 Aren grossen Grundstück an der Birrwilerstrasse, mitten in einem ruhigen Zetzwiler Quartier, mussten sich 20 ältere Obstbäume der Motorsäge beugen. Zahlreiche Nachbarn äusserten ihr Bedauern, als sie die alten Bäume mit Geknarre fallen sahen. Innert vier Stunden war die Wiese leer, und von den Bäumen, die schon bald die Knospen öffnen wollten, war nichts mehr zu sehen.

ERSCHLIESUNG VORANGETRIEBEN

Eigentümer der Wiese ist Heinz Faes in Beinwil am See. Auf diesem Bauland plant Faes zwei kleinere Mehrfamilienhäuser für je drei Parteien. Weiter sollen auch drei Einfamilienhäuser entstehen. Außerdem stehen zwei Baulandparzellen in Richtung des Gebiets Trolimatten zum Verkauf. Momentan wird die Erschliessungsplanung vorangetrie-

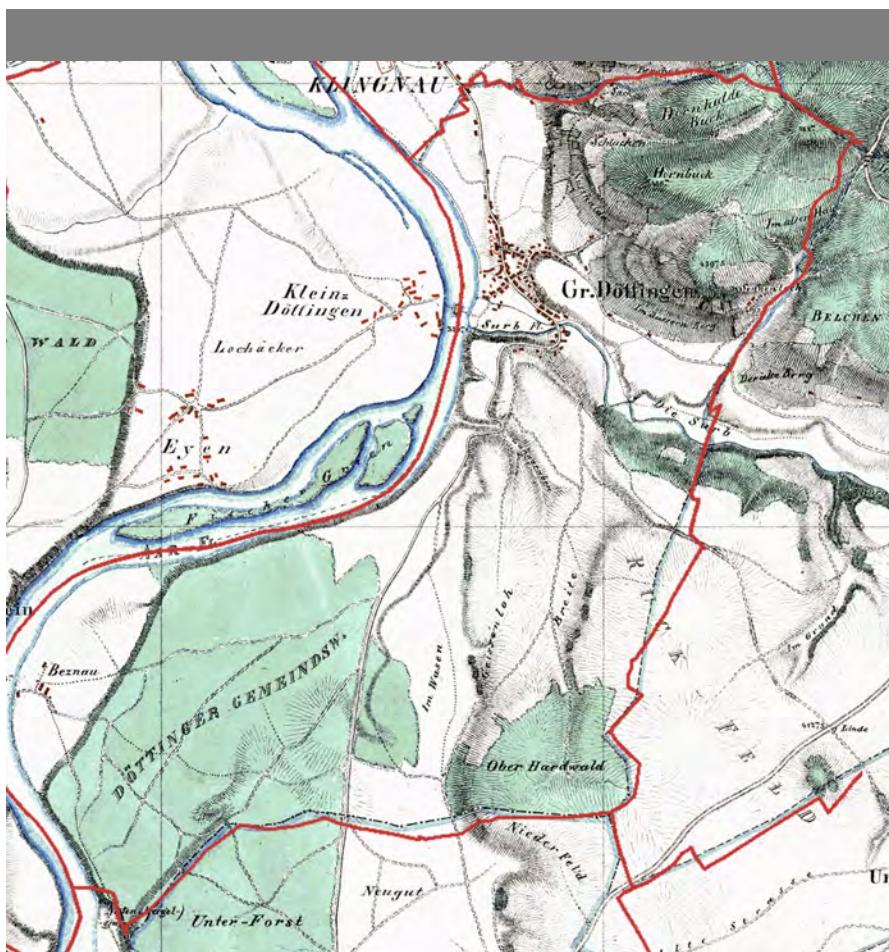


Anstelle der Obstbäume sollen in Zetzwil zwei Mehrfamilien- und drei Einfamilienhäuser entstehen. ALICE HELL

ben. Im Herbst lässt Bauherr Faes von der Birrwilerstrasse her eine Stichstrasse bauen. Die Baueingabe an die Gemeinde ist laut Kanzlei noch nicht erfolgt. (AH)



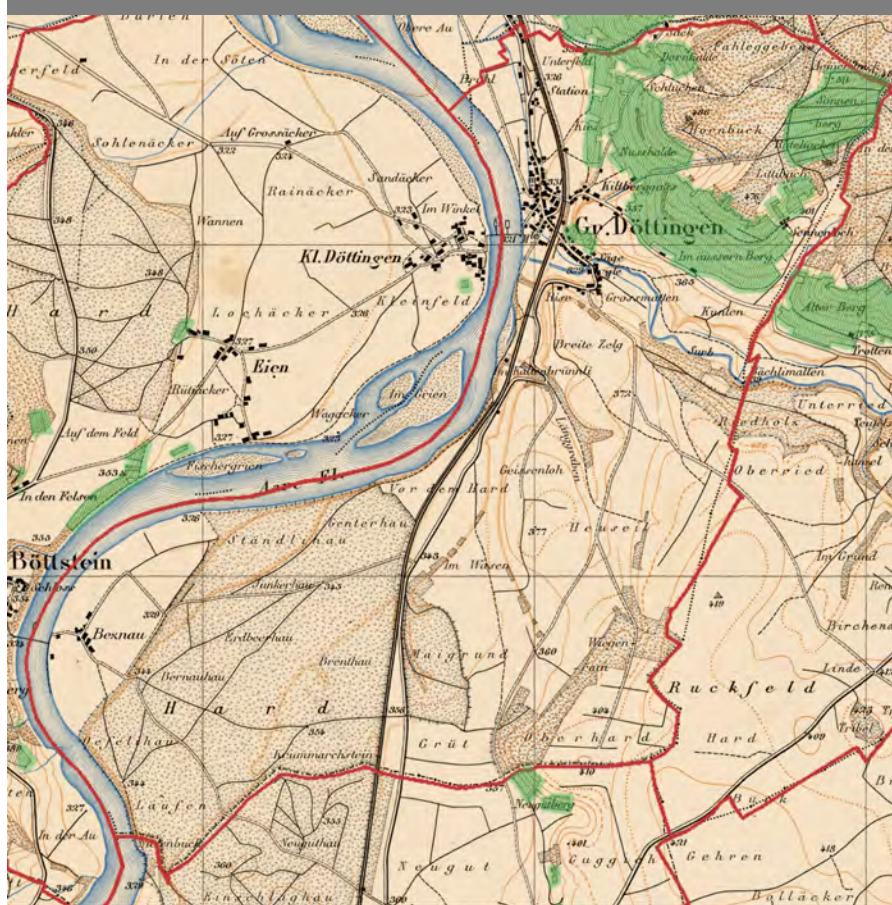
Seengen ca. 1925



Döttingen

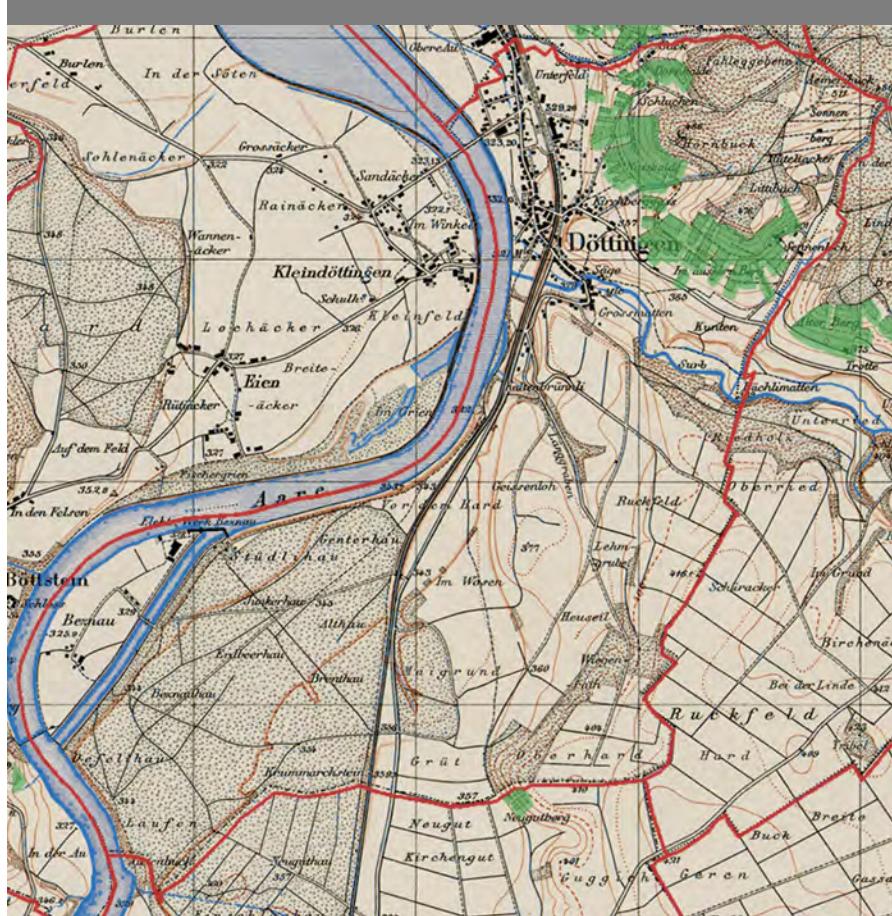
Michaelis 1840

Döttingen



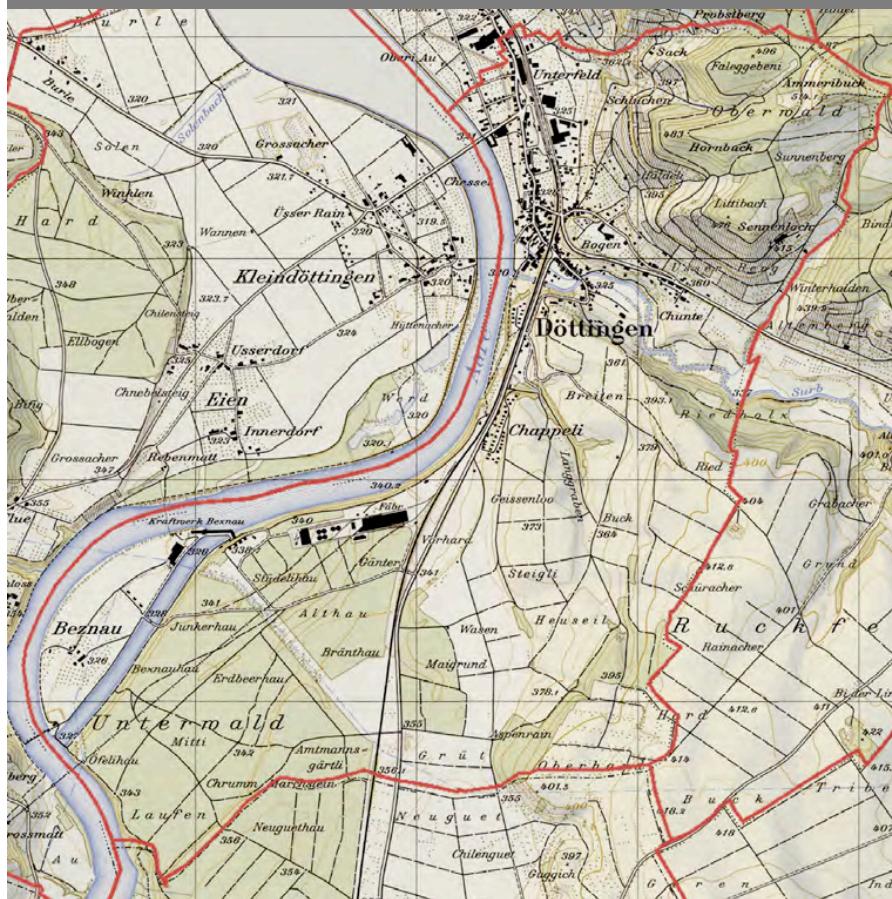
Siegfriedkarte 1880

Döttingen



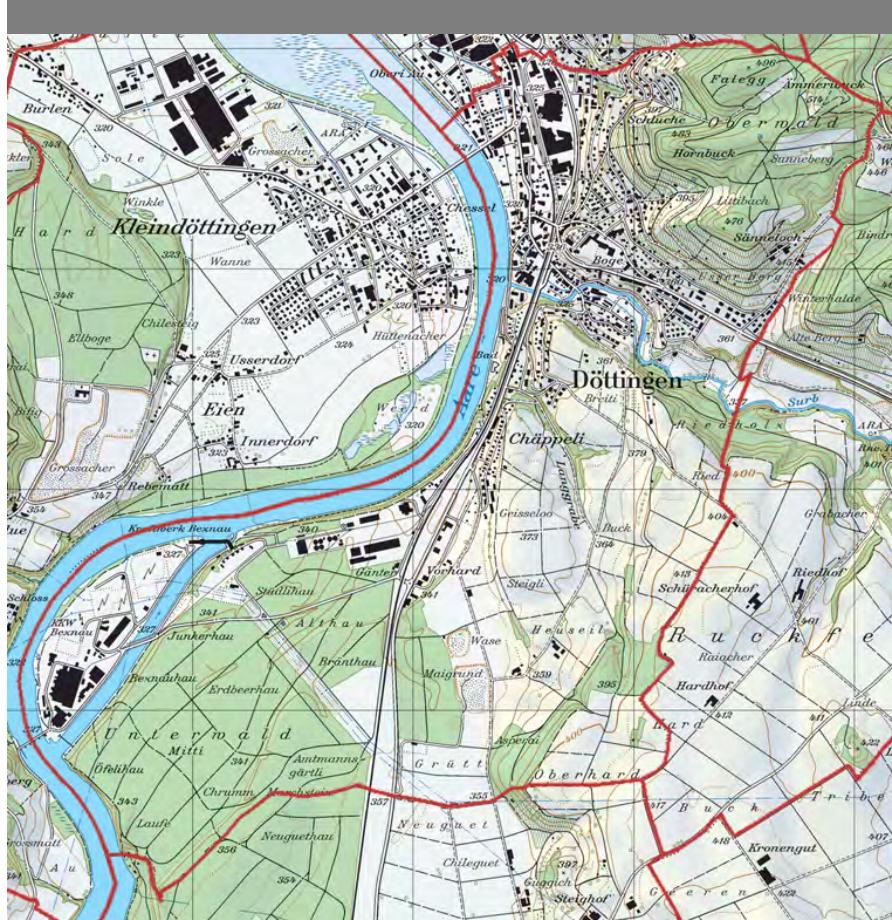
Siegfriedkarte 1940

Döttingen

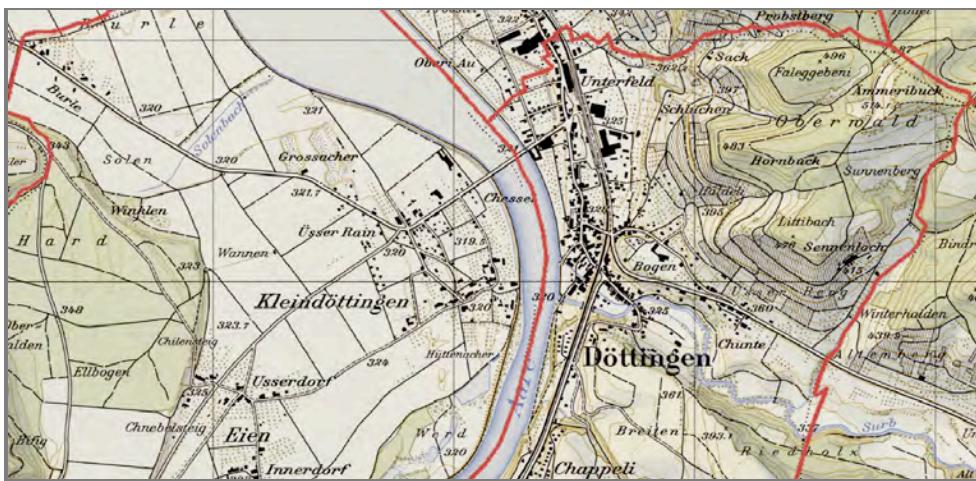


Landeskarte 1955

Döttingen

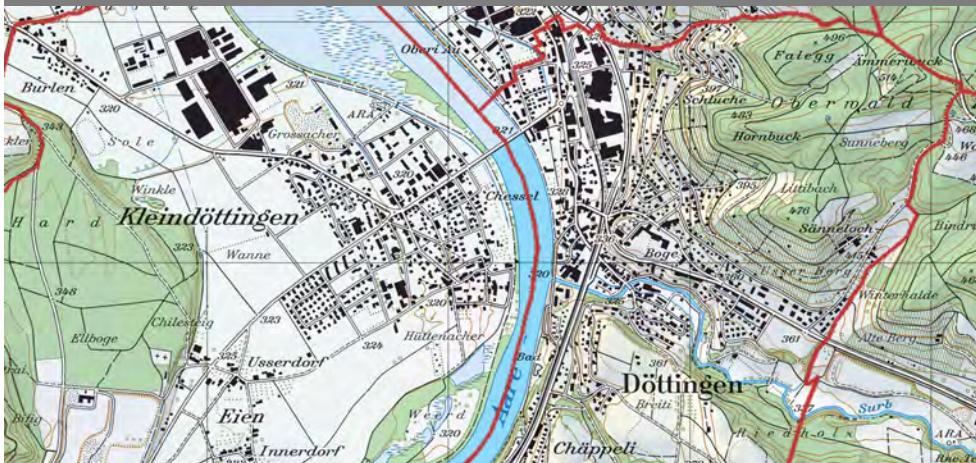


Landeskarte 2007



Döttingen

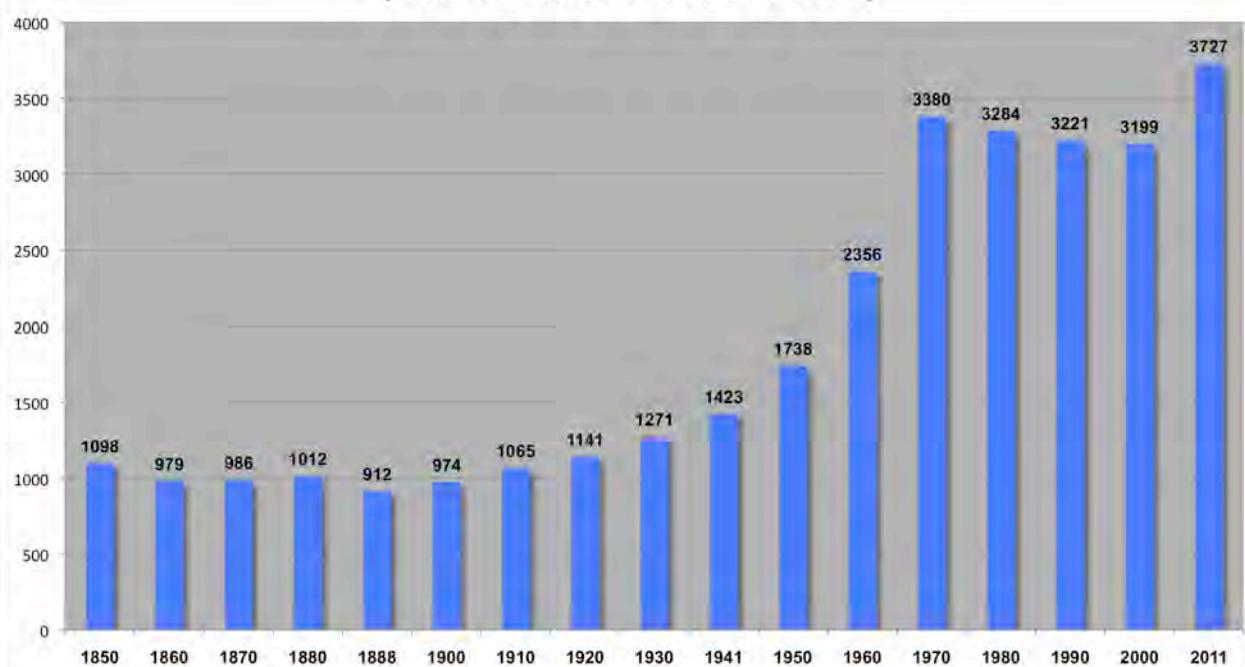
1955



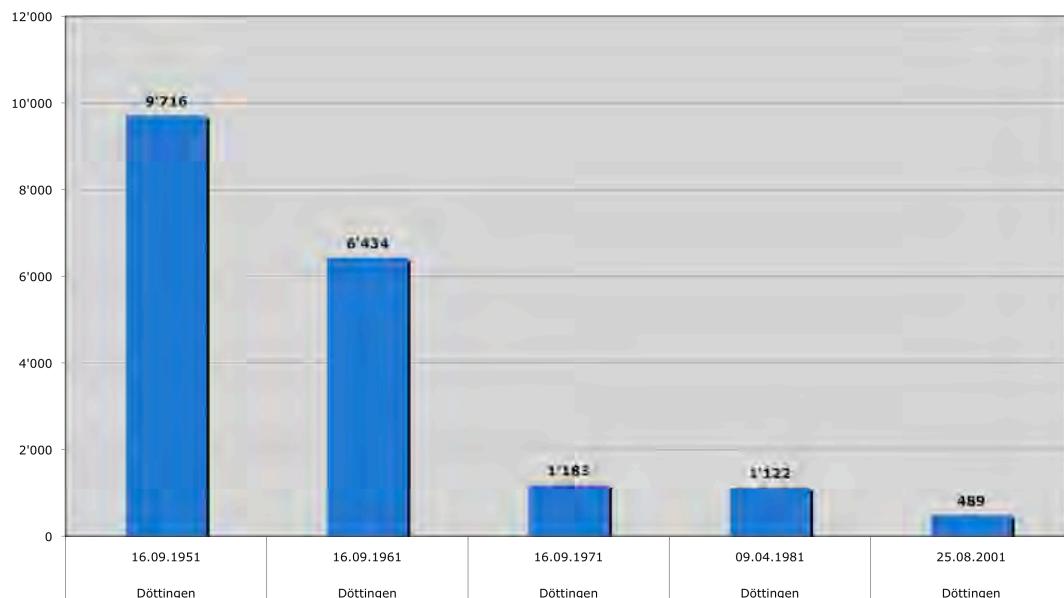
2007

1982 – 2007:
Siedl. Zuwachs
11 ha bzw.
110'000 m²

Bevölkerungsentwicklung Döttingen 1850-2011 (Zunahme 2'629 Personen bzw. 239%)



Hochstammobstgärten Döttingen 1951-2001 (Abnahme 9'227 Bäume bzw.-95%)



Donnerstag, 6. September 2012 | az | www.aargauerzeitung.ch

VON HANS LÜTHI



Der Aargau ist ein Einfamilienhaus-Kanton, im Bild Reihenhäuser am Mutschellen.

KEYSTONE

Rekord bei der Zersiedelung

Bauzonen Im Aargau werden täglich sieben Hausparzellen überbaut

86 Prozent sind überbaut

Kulturlandverlust in der Schweiz 1 m²/Sek. oder 31'536'000 m²/J.



4,5 x Döttingen
(4,5 x 692 ha)

oder 3x Hallwilersee/J.

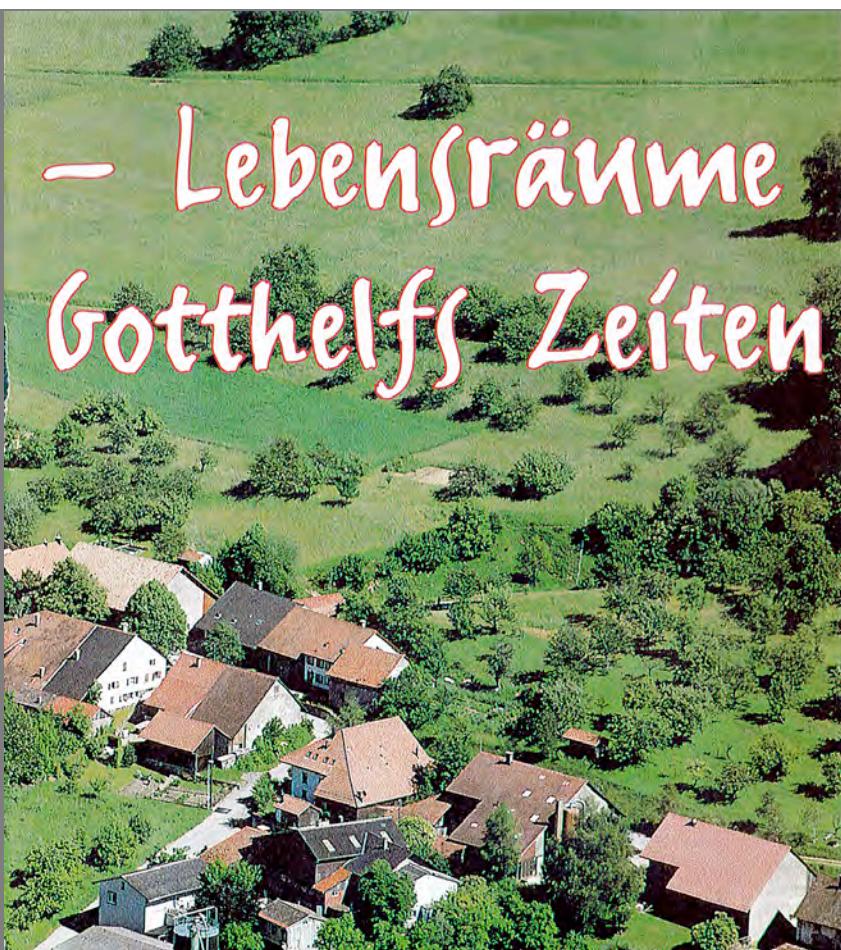
152 Lw-Betriebe/J. à 20ha, d.h.
pro Jahr jeder 20. Betrieb Kt. AG

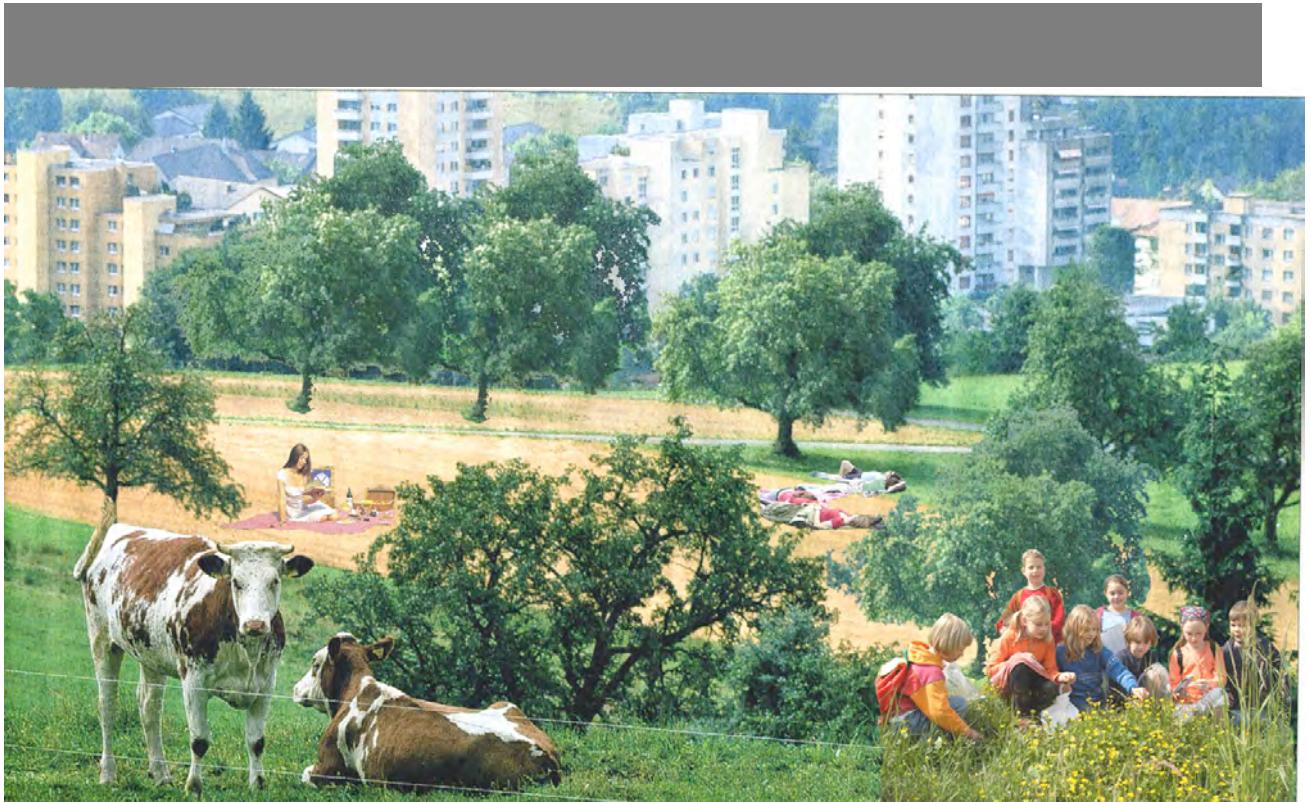
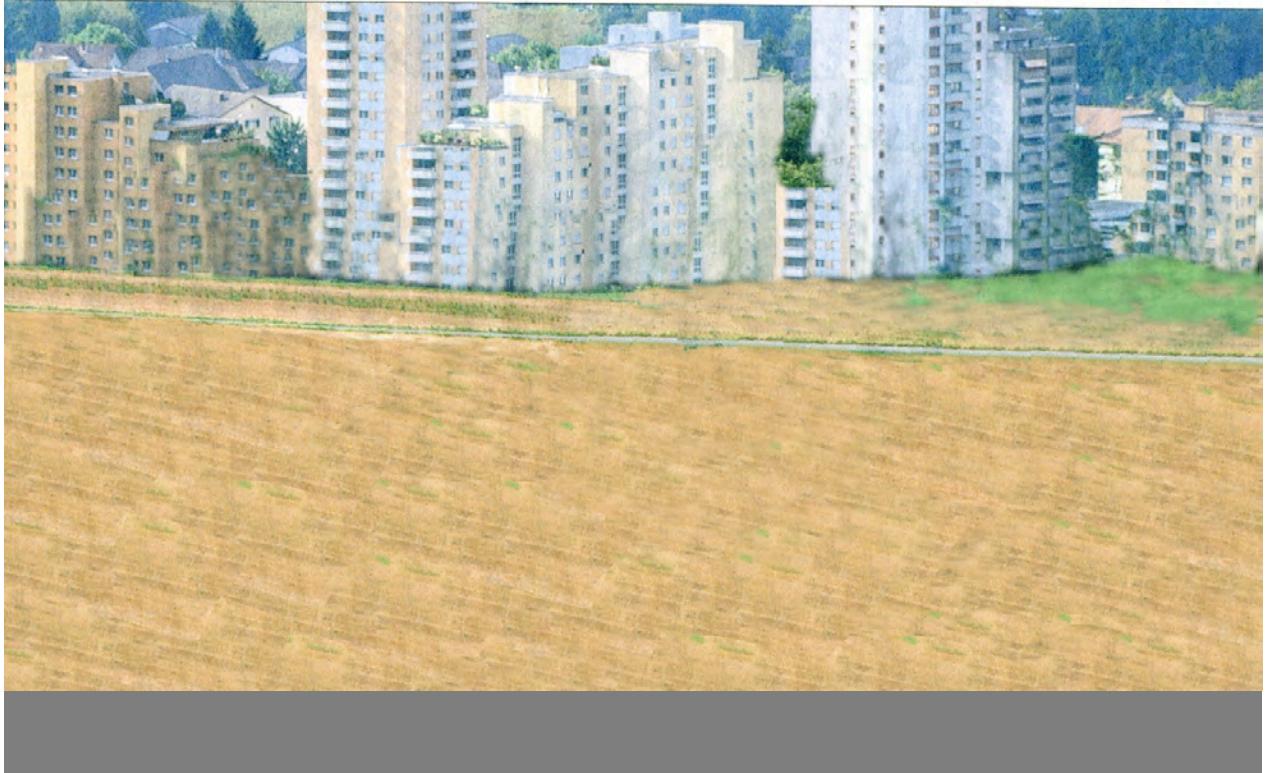
(ab 2000 84 Betriebe/J.)





- Lebensräume
Gotthelfs Zeiten







Körperliche und
emotionale
Erfolgserlebnisse

Teamarbeit

Freude, Humor

Ziele auf Gemeindeebene

?



!

